

Aktuelle Krise und langfristige Trends: Neue Herausforderungen für Regional- und Beschäftigungspolitik

Thesenpapier – Elisabeth Beer, Arbeiterkammer Wien – Abt EU & Internationales

These 1 – regionale Beschäftigungspolitik: Stärkung kleinräumiger Wirtschaftskreisläufe

Regionale Beschäftigungspolitik hat sich verstärkt auf konjunkturunabhängige Arbeitsmarktbereiche zu konzentrieren. Nur mit mehr „Eigenständigkeit“ und Unabhängigkeit können die neuen/alten Herausforderungen (Gender, Diversity, strukturelle Arbeitsmarktprobleme) gemeistert werden. Lösungen für budgetäre Engpässe sind auf der Ebene der Verteilungspolitik zu finden.

- ▶ Arbeitsplätze vor Ort durch öffentliche bzw soziale Dienstleistungen absichern und schaffen: Betreuungsleistungen für Kinder und Angehörige, Alters- und Gesundheitsversorgung sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten; Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen erhöhen durch Ausbau des öffentlichen Verkehrs und Breitbandnetze, ect, Wegzeiten verkürzen durch intakte Infrastruktur vor Ort, etc.
- ▶ Beschäftigungsmöglichkeiten im Dritten Arbeitsmarkt für „schwache“ Bevölkerungsgruppen schaffen: neue Arbeitsplätze in gemeinnützigen Bereichen (z.B. Soziales, Kultur) durch Lohnstützungen bzw -subventionen ermöglichen

Hierbei ist ein Augenmerk auf integrative Arbeitsmarktpolitik zu lenken, um soziale Ausgrenzungen vorzubeugen sowie die Potentiale der einzelnen Bevölkerungsgruppen aktiv zu nutzen:

1. Stellung der Frauen in der Region (Gender)
2. Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Diversity-Orientierung)
3. Integration von Jugendlichen (Ausbildung und Beschäftigungsmöglichkeiten)



These 2 – Qualifizierung: Übergänge der individuellen Erwerbskarrieren gestalten

Rasch wandelnde Arbeitswelten bedingen neue und veränderte Anforderungen an Wissen und Können von Beschäftigten. In individuellen Erwerbskarrieren kommt den Übergängen steigende Bedeutung zu. Solche Übergänge können sein unterschiedliche

1. Beschäftigungsformen (Angestellte, freie Dienstnehmer, Projektmitarbeit, Selbstständigkeit, etc)
2. Lebensphasen: Ausbildung, Berufseinstieg, Erwerbsleben, Familienarbeit, ältere Beschäftigte, etc
3. Wechsel zwischen verschiedenen Berufen
4. Status: Arbeitslosigkeit - Beschäftigung

Wie können die Übergänge so gestaltet werden, dass Qualifikationen/Erfahrungen bestmöglich genutzt werden?

Wie kann ein Flexicurity-Konzept eine angemessene soziale Absicherung für die Betroffenen bieten?

Wie kann dieses Konzept in regionale Beschäftigungs- und Entwicklungsprogramme bestmöglich eingebettet werden?

